Der Steinarbeiter

Organ des Zentralverbandes der Steinarbeiter Deutschlands

Ber Steinarbeiter erscheint einmal wöchenilich em Sonnabend. Roonnementspreis durch die Polt exkl. Beltellgeid vierteijährlich 1.20 Mk. Nichtverbandsmitglieder haben direkt bei der Poft zu bestellen.

Redaktion und Expedition; Ceipzig Zeiher Straße 32, IV., Volkshaus

Anzeigen: An Gebühren werden von Privaten 40 Pfg. für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. — Inserate werden nur gegen vorherige Einsendung des Betrages aufgenommen. Der Steinarbeiter" ist unter Ar. 7528 der Zeitungs-Postliste eingetragen.

Nr. 30.

Sonnabend, den 24. Juli 1915.

19. Jahrgang.

Die Organisierung des Konsums und die Volkswirtschaft.

Bon Dr. Seing Potthoff.

In dem Masse, in dem die Feinde den Kampf auf bas Wirtschaftsleben verlegt haben, sind die Pflichten jedes Staatsbürgers gewachsen. Neben die allgemeine Wehr-pflicht ist die allgemeine Wirtschaftspflicht getreten.

Alle unvermeidlichen Erichwerniffe der Lebensführung werden in Deutschland noch in Kauf genommen. Aber wir sträuben uns dagegen, daß der Krieg für gewisse Kreise ein gewinnreiches Geschäft werde. Wir schaubern por dem Gedanken, daß Bürger unfres Vaterlandes schmunzelnd über den Krieg quittieren; daß fic ihm eine recht lange Dauer wünschen, weil ihr Weizen im Unglud der Gesamtheit blüht.

Gewinn auszunugen, ift allgemein verbreitet. Da ist tein Unterschied zwischen Landwirtschaft, Industrie, Handwerf und Handel, zwischen groß und klein, zwischen Stadt und Land. Wer etwas zu verkausen hat, der nimmt die höchsten Preise, die er bekommen kann; ganz gleich, ob das deutsche Heer oder das Note Kreuz oder der hungernde Mithürger Käufer ist. Und wer auf ein weiteres Steigen der Preise "hoffen" kann, der hält seine Borräte zurück, gibt auf Regierungsfragen falsche Auskünfte, tut alles, was er tann, um die Boltsnot zu vermehren und dadurch seinen Gewinn zu erhöhen. Alle Moral ist in diesen Zeiten des Weltkampses auf das höchste gespannt, nur die Geschäftsmoral ist tief gesunten. Der Bucher ift allgemeine Bertehrssitte geworden. Er wird auch als solche von Behörden anerkannt. Reine Sandelstammer, feine Sandwertstammer, feine Landwirt: schaftskammer, kein Fachverband hat sich noch gegen die Aus-nutung der Kriegsnot zur Bereicherung gewandt. Die Ver-waltungsbehörden bekämpfen die übertriebene Ausnutung wohl mit Höchstpreisen, mit Beschlagnahme usw., aber nicht mit den bestehenden ordentlichen Gesetzen. Diese mürden vollständig ausreichen, wenn sie nur von Staatsanwälten und Gerichten angewandt würden. Aber es scheint, als wäre der § 302a gegen gewerbs= und gewohnheitsmäßigen Bucher völlig außer Kraft gesetzt.

Ein solcher Widerspruch der Geschäftsmoral gegen die stitt, aber sie hat das Wirtschaftsleben auf den Kopf gestellt. Der Menfch ist nicht mehr 3wed ber Wirtschaft sondern nur noch ein Mittel zu einem höheren Zwede: Dem Geldver= dienen. Einst war das Gewerbe eine Art von öffentlichem tragen werden, und von welchen Menschen, ist dem Fabri= zu zählen. tanten völlig gleichgültig, er will nur am Absat verdienen. Häuser werden nicht mehr gebaut, damit Menschen wohnen tönnen, sondern damit Grundstüde rentavel verwertet

Leider ist die staatliche Wirtschaftspolitik mit auf den um ihnen die Nahrung, die Kleidung, die Wohnung ufw. oreichlich und gut wie möglich zur Berfügung zu stellen? Sondern sie fragt umgekehrt. Zum Beispiel: Hier sind einige Millionen Menschen in der Landwirtschaft tätig. Was kann geschehen, um diese Tätigkeit gewinnreich zu nachen, um die Kentabilität von Getreidebau und Viehzucht Interesse der Produktion und ihres Geminnes beichränkt, ablung bestimmte private Kapitalien rentabel zu machen!

tonsumenten, sondern von den Produzenten ausging. Die rite wirtichaftliche Mahnahme des Bundesrats war eine kontingentierung des Zuderabsates, damit der Zuder, das inzige Rahrungsmittel, das im Ueberfluß vorhanden war, Gauleitung Bezug genommen. Bas foll bas aber heißen, wenn Nehrkosten eingebracht war. Als die Kriegsgetreidegesell= haft ihre Mehlpreise herabsehte, da wurde als selbstvertändlich verfündet, daß die Brotpreise erst folgen könnten, penn die älteren teueren Mehlvorräte aufgebraucht wären Iber als die Enteignungspreise sür Haser nachträglich um O Mark für die Tonne erhöht wurden, da hatte diese Maßcahme rechwirkende Kraft und die früheren Lieferanten beamen ben Aufichlag nachträglich geschentt. Bei Festsetzung er Höchstpreise für Kartoffeln haben die preußischen Minister s ausbrücklich ausgesprochen, daß die Landwirte tüchtig da: ei verdienen sollten. Und als die drohende Kartoffelnot

Dauermaren aufzustapeln, bamit ja die Schweine sich hoch

im Preise halten konnten.

Bei solden Anschauungen in Regierungsfreisen ist es jast selbstverständlich, daß nur die Produzenten organisiert sind. Landwirtschaft, Handwerk, Judustrie und Handel haben ihre amtlichen Kammern als Interessenvertretungen. Rur diese werden in der Regel als Gutachter herangezogen, ihrem Urteil legt die Regierung hohes Gewicht bei. Es ift aber ein Unding, daß die Produzenten nicht nur Sachverständige über Die technische Seite ihrer Broduttion fein, sondern auch über den Preis bestimmen sollen, den fie für Die Produtte haben möchten. Sier muß ein Gegengewicht geschaffen werben in der Organisierung der Konsumenten. Diese hat nicht nur mährend des Krieges, sondern für die Dauer eine hohe Aufgabe. Denn es barf nicht fo bleiben, wie es bisher war.

Die Erkenninis ift durch den Krieg gekommen und wird richtung unserer Ernährung nachzudenten, und wie eine Erleuchtung ist es über uns gekommen, daß die Nahrungsmittel

in erfter Linie bes Konsums wegen ba find.

Natürlich können nicht alle einzelnen Magnahmen, die in der Notgeit getroffen find, unverandert fortbestehen; aber traurig ware es, wenn fie beseitigt würden, ohne daß ent= sprechende Friedensmagnahmen an ihre Stelle traten, wenn wir die große Lehre vergäßen, die Englands Barbarei uns eingehämmert hat.

Aus den Nöten dieses Weltfrieges muß die gesestigte Ueberzeugung hervorgehen, daß der Mensch die Hauptsache im Staate und in aller Welt ist. Alse Wirtschaftspolitik muß vom Konsumenten ausgehen und fragen: Was fann geschen, um die Millionen recht gut und reichlich mit allem jum Leben, jum Bormartstommen, jur Rulturfreude bienlichen zu versehen? Die Konsumenteninteressen sind allgemeine Interessen. Niemand hat ste nicht, denn Konsument ist seder, und nur diesenigen haben Gegeninteressen, die zum Schaden ihrer Mitbürger verdienen möchten. Deswegen dann der Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen alse ans ständigen und sozial gesinnten Bürger und Bürgerinnen zur Mitarbeit aufrusen. Die organisserte Krast des Verbrauchs übrige Volksmoral erklärt sich nur als Folge einer lang ein= ist eine Macht, wen sie sich nur bewußt betätigt. Sie kann gelebten salschen Auffassung des Wirtschaftslebens. Die die gegenwärtige verkehrte Wirtschaftsauffassung und Wirtsmoderne Wirtschaftsweise ist technisch ein ungeheurer Fort= schaftspolitik zur Umkehr zwingen; kann verhindern, daß auf schaftspolitik zur Umkehr zwingen; kann verhindern, daß auf die schweren, opferreichen Kämpfe von 1914/1915 wieder wie nach 1870/1871 eine Zeit rudfichtslosester Profitjagb und übelften Geschäftsschwindels folgt; fie tann die Grundlage einer sozialen Wirtschaftsverfassung legen, die sich auf Amte, heute ist das einzige Ziel des Gewerbes, ebenso des dem Satze ausbaut, daß es für den Staat kein andres, höheres Handels, der Landwirtschaft der Profit. Ob die auf den Jiel geben kann, als recht viele gesunde, leistungsfähige, aber Markt geworfenen Kleider und Schuhe von Menschen ge- auch arbeitsfreudige, glückliche Menschen zu seinen Bürgern

Aus der schlesischen Granisindustrie.

Bon ben 3000 Arbeitern, Die vor bem Rriege in ben Strieganer Steinbruden beschäftigt maren, ift ber größte Teil jum Beeres-bienft einberufen. Demnach ift bie Mitgliebergahl von 2200 auf Fremeg gelaufen. Sie geht nicht von der Frage aus: Sier | 550 gefunken. Durch bie weiteren Ginberufungen burfte die Bahl strweg getausen. Die geste mast von der Fauge aus. Diet hind salt 70 Millionen Staatsangehörige, die sich nähren, keiden, wohnen, etwas lernen müssen; was kann geschehen, und Striegau. Rund 1500 Mitglieden Säslicht und Striegau. Rund 1500 Mitglieder Erbe, die neueres und Striegau. Rund 1500 Mitglieder Erbe, die neueres und Striegau. Die nichen der eits in kühler Erbe, die niche kannt und betrauert von den Angehörigen. Es waren im Frieden Kämpser sundern sie fragt umgekehrt. Zum Beispiel: Hier sier sind Erde, wo sie geboren sind, zu verteidigen und die Zurückgebliebenen einige Millionen Menschen in der Landwirtschaft tätia. au beschützen. Biele, viele von denen, die hinausgezogen und geftorben find, ermahnten uns beim Abiciede: Saltet unseren Bernachen, um die Rentabilität von Getreidebau und Biehzucht band hoch. Wir haben es ihnen versprochen und auch gehalten. u heben? Oder gar: Hier sind einige hundert Millionen Mehr als 25000 Mt. sind bereits an die Familien der Ariegsteils mehmer an Unterstützung ausgezahlt, und die im Felde Stehenden kapital eine angemessene Verzinsung zu sichern? Unsere mit Liebesgaben bedacht worden. Hunderte von Keldvostviesen, die uns zugesahlt wurden, legen Zeugnis ab von der Freude, die Interesse der Produktion und ihren Geminnes beschränkt, sie damit den Kollegen und ihren Familien bereitet worden ist. Wie perteuert sie den Konsum bestimmter Verbrauchsgegenstände. sie dem Verbande den Austen tehrten. Die scheltschen Granits die dem Verbande den Austen tehrten. Die schließischen Granits arbeiter religien burch die stellvertretende Gauleitung an die Unterschlieben berfeiter der des Verbande des stellvertretende Gauleitung an die Unterschlieben berfeiter der der der Verbande des stellschen der Verbande des Verbandes des Verba lung bestimmte private Kapitalien rentabel zu machen! nehmer ein Gesuch um Teuerungszulage ein. Zur Ablehnung Unter solchen Umständen ist es sast selbstverständlich, daß dieses Gesuchs mußte auch die gezahlte Unterstützung herhalten. puch im Kriege die staatliche Wirtschaftspolitif nicht von den Der beschränkte Raum verbietet uns, die weitichweifige Antwort voll jum Aborud ju bringen. Daß man uns aber eine allen Tatjachen ins Beficht ichlagende Antwort erteilen würde, hatte man boch nicht erwariet.

In bem Schreiben ift unverständlicherweise auch auf bie frühere ticht durch Unterbindung des Auslandabsages billig würde. wörtlich geschrieben wird: "daß gerade durch die Gauseitung schwere als Höchstpreise für Korn eingeführt wurden, da waren fie Konflitte zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern hervorgerusen öher, als die höchsten Notpreise des letzten Menschenalters, worden sind." Bei der bekannten Stellungnahme einiger dieser bigleich die letzte Ernte gut ausgesallen und ohne erhebliche verren den Arbeitern gezenliber wundert uns allerdings nichts mehr. Scheute sich doch einer dieser Herren nicht, die großen Anschrieften ihre Mehlpreise herabseite, da wurde als selbstver- strengungen, die unser Berbandsvorstand zur Förderung der beutschen Steinindustrie gemacht hat, ju verspotten und gu ver-fleinern, tropdem ibm befannt ift, daß gerade bie schlesische Granitindustrie von der ausopsernden Tätigkeit bieser Kollegen am meisten profitiert hat. Nach Friedensschluß werden wir ein solches Benehmen schon ins rechte Licht sepen. Benn jener Berr meint, bas Borgehen megen ber Steininbuftrieforberung hatte nichts genunt, bann vermeifen wir auf ben übrigen Teil ber te zwei Mart nachbewilligt, um benfelben eine fleine Frende gu Striegauer Unternehmer, ber bariiber eine anbre Unficht hat.

Unter den Steinarbeitern bes ichlefischen Granitbegirfs berricht eine große Erregung. Allem Unichein nach ift die "acheime Sperre" wieder eingeführt worden. Ein Arbeitswechsel im Begirt wirb ine starke Abschlachtung von Schweinen sorderte, da zwang badurch beinahe zur Unmöglichkeit. Die Antwort wird zur ge tag in einer am 17. Buti fehr gut besuchten Bersaumlung, Eron

Machricht von biefer Sperre erhielten. Dag biefer Beichluß bereits

ansängt, seine Birkung auf die Industrie auszuüben, beweisen die vielen Abwanderungen in andere Industrien. Die Arbeiter werden sich nicht freiwillig unter diesen Beschluß stellen. Es ist eigentsimsich, daß im hiesigen Bezirk diese Differenzen mit einigen Unternehmern immer zu verzeichnen sind. Es wäre an der Zeit, wenn man der Arbeiterschaft gegenüber eine andre Behandlung einschlagen miede Behanblung einschlagen murbe.

Internationaler Bericht für das 2. Quartal 1915.

(Der beutsche Bericht murd jeggelaffen.)

Schweig. Die bis jetzt von ber Mobilisation frember Staaten zurückgebliebenen Mitglieder, speziell aus Deutschland und Desterreich, sind nun auch zum allergrößten Teil im verlaufenen Viertelsjahr eingerückt. Die Wendung im Siden veranlaßte viele Kollegen italienischer Nationalität, ebenfalls unter die Waffen ihres Landes au gehen.

Die erhoffte Befferung auf bem Arbeitsmarfte ift nur jum Tell eingetreten. Privatbauten werben gar feine hergestellt, bie Rantone und Städte anderseits sind aber mit ihren vorgeschenen Jahres-budgets meistens erschöpft. Einzig in Zürich ist eine passable Tätig-keit vorhanden, während a. B. St. Gallen die Ausssührung größerer Bauten, die absolut gemacht werden müssen, auf Grund der miß-lichen Finanzverhältnisse auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben hat. Wir haben am Ende des Onartals eine Zusammenstellung gemacht über die Zahl der beschäftigten Steinarbeiter in den von uns be-kannten Orten und kamen zu dem Resultat, daß 1226 Mann beschäf-tigt sind, während sich 450 arbeitslos besinden. In der deutschen Schweiz haben wir alle Sektionen, wenn auch mit verminderter Mitgliederzahl, halten können, anders ist es im französischen und italienischen Teil unses Landes. Dort kummert sich niemand mehr um die Organisation, und wenn auch noch so starte Verschlechterungen eingetreten sind und dabel die Zahl der Beschäf-tigten noch eine ansehnliche blieb. Alle unser Bersuche zur Wieder-herstellung der Organisationen in diesen Landesteilen scheiterten, so daß wir sede Tätigkeit dort während der Ariegszeit eingestellt haben. und Städte anderfeite find aber mit ihren vorgeschenen Jahres-

daß wir jede Tätigkeit bort mahrend ber Ariegszeit eingestellt haben. (Die Romanen sind aber dafür bekannt, daß sie andern, insbesondere uns Deutschen, in taktischen Fragen die allerbesten Lehren erfeiten tonnen. Redaktion.)

Difcon viele Schwierigkeiten biesbeziiglich ju lofen maren in bezug auf Die Berichiebenheiten in ber Beitrage- und Unterftühungefrage, gelang es doch, eine Einigung unter ben Zentralvorständen herbeis zuführen, in der Weife, daß für geraume Zeit eine Uebergangsperiode geschaffen wird.

Es bürfte aber immerhin noch ein halbes Jahr vorlibergeben, bevor für die Uebergangsperiode die Ginigung perfett ift. Mit bem Intraftireten des Ginheitsverbandes wird bas Gefretariat bes Ber-

banbes wieder nach Blirt d verlegt.

Amerika. In Barre Vermont hatten die Steinarbeiter Mitte März die Arbeit niedergelegt, Lohnerhöhung verlangend. Der Streit banerte bis Mitte Mai und brachte eine große Misstimmung sutage, einerfeits swifden ben italienifchen Steinhauern und ben fibrigen bort Arbeitenben, anberfeits wieber awifchen ben erfteren und ber Verbandsleitung. Die nicht italienischen Kollegen wollten schon im April die Arbeit wieber aufnehmen, während die italienis ichen Kollegen (sie waren in gang geringer Mehrzahl) tonsequent bagegen stimmten und auch handelten. Gelbst als die Berufszentrale die Ausgahlung ber Unterftligung fiftierte, murbe noch einige Bochen weiter gestreift.

Bon zwei Kollegen, die angeklagt maren, einen Streikbrecher geohrfeigt gu haben, murbe ber eine gu 10 Monaten, ber anbre gu

einem halben Jahre Gefängnis verurteilt.

Auf dem letten Rongrefi des Steinhauerverbandes murbe unter anderm in viertägiger Berhandlung eine gangliche Statutenrevision vorgenommen und speziell die Unterftlitungseinrichtungen bester ausgebaut, sowie die Ansäve für einige Unterstützungszweige ausschnlich erhöht. Auch wurde beschlossen, an die Regierung eine Betition um Einssihrung einer Alterspension & richten. Eine weitere Betition verlangt von der Regierung Unterftitung ber Arbeitslofen fowie Arbeitsbeichaffung.

Korrejpondenzen.

Budlberg. Am Camstag, ben 16. Juli, fand im Giblichschen Gafthause unfre Mitgliederversammlung statt, Der Kafflerer verlas bie Abrechnung, die von den Revisoren für richtig befunden murbe. Dem Raffierer wurde Entlaftung erteilt. Aritifiert wurde bas Ber-halten bes Poliers Gutsmidl. Bird Boffengelb verlangt, bann fahrt G. die Steinmeben ungehörig an. Ein foldes Gebaren können wir uns nicht gefallen lassen. Die Rollegen haben laut Tarif Anrecht auf Bosengeld. Eins aber verbitten fich die Steinmeben noch entichieden, nämlich bie übliche Musbrudsweife burch herrn B. Bir tonnten soust auch mahrend bes Arieges beutlich werben. Bum Edlug ber Berfammlung murde das Ableben von zwei Rollegen, Frit Derich und Ludwig Beindl, von den Anwesenden fehr be-

Erfurt. Unfere Berfammlung fand am 14. Juli fiatt. Die Abrechnung murbe von ben Reviforen geprüft und für richtig befunden. Daraufhin murbe ber Raffierer entlaftet. Es fam nun im Berichiedenen jur Sprache, daß bie Unternehmer bei ben vorigen Tarifverhandlungen sich bereit ertlärt hatten, bei günstigen Ber-hältnissen den Tarif etwas aufzubessern. Da unn gegenwärtig die Arbeitslage gunftig zu nennen ift, murbe in Anbetracht ber teuren Lebensverhaltniffe beichloffen, die Meifter an ihr Beriprechen gu erinnern. Dann murben die Bermaltungstoften auf Grund ber geringen Mitgliederzahl reduziert und zwar erhält ber Raffierer bis auf weiteres die Salfte, mabrend der Borfipende freiwillig auf feinen Zeil verzichtet. Rur die Revisionen und Sipungen werben bezahlt. Da die Raffe es erlaubt, murbe allen einaezogenen Rollegen machen. Bum Ecluf murbe noch angeregt, ein paar jaumige Mollegen jum Bablen ihrer Reftlagen gu ermahnen.

Salle a. G. Ginen ausifihrlichen Bericht fiber den Stand ber scaffenverhältmille unfrer Zahlstelle gab ber Raffierer Kollege Monpie Regierung alle großen Gemeinden, Riesenmengen von gebenen Zeit erfolgen, sagten unsere Rollegen im Felde, als sie die Die hohen Ausgaben, die wir im Ariegojahre gehabt haben, hatten

aipen 468 Mil bei Musbruch bes Arieges. Gifr bie jum Dieresbierift augesogenen Rollegen haber mir ca. 250 Mf. an Unterftugungen ausgegeben Dies mor allerdings nur moglich, indem die gurud. gehliebenen Rollegen einen gragen Opferfinn geigten, benn bie Bahl ber Mitglieder fent feilmeife bis auf smolf Mann Much bei ber Alarlegung ber Unterfillnungsausgaben ber Sauptfaffe murbe anerfaunt, daß in Berband voll und gant feine Pflicht geian hat. Der Borffnerne führte biergu aus, bag man allerbings vicht bas Bauptgemidn auf Die Unterftugungsjummen, die gegahlt werben, legen Dirfie, meit michtiger mar Die Digenifation gur Sicherung unfrer Errungenichaften in bejug auf Lohn und Arbeitogeit. Beiter muffen mir bebenfen, bag mit Gintrit bes Briebens ber jest in viel gerühmte Burgfrieden mieber in bie Brude geben mirb. Dethalb muß an olle Rollegen bos bringende Erfuchen gerichtet merben, unier allen Umitander bem Berband die Ereue gu bewahren, bamit unire gutiffehrenben Rollegen eine fejtgefügte Organifation parfinden, in die fie fich ibiert wieder mit einfügen tonnen, Ueber Die Parbeitung bes Qunfifteins murbe eine icarie Aritit geubt, es in einfach ein Standal, was für Preife bafür gegahlt werden, und ca in bedaverich, baf fic noch Kollegen finden, die eine berenige Murtearben ausführen Die Berjammiung mar fich bariber flar, daß bas auf feinen Gall in meitergeben tonn, Die Bearbeitung bes Aunititeire bori in Bufunft nur noch im Sinnbenlohn ausgeführt merben, aller bings mit einem erhebligen Buiding.

Roln I. Um 10 Juli tagte eine gutbesuchte Bersammlung ber Golner Steinmeben, in welcher Rollege Ruhn ben Raffenbericht oom letten halben Jahre erstattete. Danach mar im I. Quartal Einzelgahler aus Greiffenberg. tine Ciciamteinnahme von 1634.73 Marf ju verzeichnen. Die Musjabe beirug 542.57 Mart. Es verblieb ein Kaffenbestand von 1092 16 Mart Die Ginnahme des II Quartals betrug 1524.56 Mart, Die Ausgabe 503.45 Mart, der Raffenbeitand beträgt 891.35 Mart. 3m legten haiben Jahre murben 472.50 Dart Ariegounterhugung. 123.70 Mart an Arbeiteiele und 90.95 Mart an jonfligen Unterfrühungen ausgezahlt, in Gumma 637.15 Mart. Seit Ausbruch des Erieges murben aus ber Bofallaffe 1959.63 Mart und 361.95 Mart von der Bentrale, im gangen 2921.68 Rart an Unterfingungen gegoble. Bei Musbruch bes Rrieges mar der Mirgliederbestand 120, am 30. Januar 1915 betrug berfelbe 53, und am Schluß bes II. Quartals maren nur noch 31 Muglieder vorbanden. Radweislich eingezogen waren 62 Kollegen, von 92 Aftiengesellschaften ergeben nach einer Zusammenstellung davon 45 verbeirarere mit 81 Lindern unter 14 Jahren. Bon den im "Grundstein" solgendes Bilb: 27 bei ber Mobilmadung abgeweiften ledigen Auliegen werben nicht viel fret getommen fein, jo bag bie aus ber Bahlftelle Roln I Gingezogenen in Birtlichteit S2 betragen burite. Bom Militar entlaffen murben 5 Rollegen. Unter ben gulent Gingegogenen befindet fich auch unfer Gauleiter. Aufgenommen reip. jugereift find in der Berichtszeit 4 Kollegen. Im Geld: gefallen find bis jest 2. 3hr Anbenten mird von uns boch in Ehren gehalten. Bon ben 31 Mitgliedern der Bablfielle Coin I find nom 13 Rollegen für dieustlauglich beiunden worden, jo bag fic uniere tleine Schaar noch erheblich vermindern wird. Die Zahlfielle fonne es fich gur Efre anrechien, ihre Wirglieber bis auf den legten Mann gujammengehalten gu haben, dies mulle auch in Butunft jo bleiben. Die Reriforen beltatigen Die Richtigfeit ber Abrechnung und wird auf beren Antrag bem Rollegen Suhn einstimmig Entlastung erteilt. Bei ber Ergangungsmahl des Borftandes murbe als 2. Borngende Rouege Sarl Emrich, und als Raffierer Anton Dies gemablt. 3m Bunte Unterftugungsfragen murbe beichloffen, den ledigen bezugsberechtigten Rollegen, Die noch fein Baler erhalten haben, ein foldes au ichiden. Alle andern Antrage musten abgelehnt werden, da laut Beschluß ein Lotal-fonds von 11:00 Mart bestehen bleiben foll. Die noch jum Militar Eingezogenen erhalten wie alle andern 6 Bochen lang je 6 Mart Unteritünung. Die Zahiabende bleiben nach wie vor Camftags abends von 8-10 Uhr bei hompeich. Die Berfammlungen follen nach Bebarf ftattfinden - Das Grabfteingeicaft 3. Cauer "Roliche Moor" in Roln-Melaten ift ge perrt, ba biefer menichenfreundliche herr fich weigerte, feinen feit 25 Jahren beichaftigten Steinmegen ben tari'magigen Sobn gu gahlen. Ginmeilen wollen wir es bei ber Sperre belaffen, weim ber Burgfrieden abgelaufen ift, werben mir bas jogialpolitifche Berftanbnis biefes herrn etmas naher beleuchten. Die Mitgiieber bes Arbeitgeberverbanbes wie die Beion: firmen halren fich fireng an unfern Tarif. Die Geschäftskonjunktur in Roln ift als ichlecht zu bezeichnen.

Stabe. Gin Gingelgahler ichreibt und: Die Großfirmen in ber Monumenrinduftrie haben ihre Preife vor einigen Monaten erhoht. Aber nun tonnte ich die Beobachtung machen, daß einem Rleinmeifier geschrieben murbe, das bestellte Tentmal tope nun foundso viel Der Cleinmeifter muß fich nun auch fugen, wenn er Scherereien Hardheim (Baben) aus bem Sege gehen will. Es ware aber intereffant, in Erfahrung su bringen, ob die Schleisereibestiger auch ihren Arbeitern nun wöhrend des Krieges höhere Afford- und Stundenlöhne zubilligen. Dieses schient nach dem "Steinarbeiter" aber nicht zutressend zu in Lauterecken (Psalz) und Bürgstadt (Main). fein - Benn unfre Aollegen Teurung-gulagen verlangen, bann heißt es einfach, eine folde Forberung jei mit dem Fortbestand richten. bes Tarifs nicht vereinbar.

Falsche Auffaffung.

Durch die Antrecoreffe geht jur Zeu ein Artifel ges Genoffen Mali Braun mit der Ueberichrift: Gewerkichafrliche Colibaria. Sintenend mird in dem Artifel wir Recht barauf hingewiesen, baß bie bemichen Gewerfichaften die Berfellung miernationaler Berbindungen fehr ernft genommen hinen. Die internationale Solibarifar hatten bie Leutiden immer in aufgefage, bag fie mit wollen handen geben. Und noch Konftarierung biefer überall befanpren Lotichen ichreib: Benofie Stoun:

"Der Arres, ber auf allen Gebieten, felbit anf rein geffligen, m einer Arrie bes Imernationalismus geführt fat, hat bei vereingelien bemiifer Gewerlichaftern aus Anlog ber Migirmmung über die Galrung fremder Organisarionen zu Teutschland und auch zur demiden Arbeiterbewigung Cemagungen veranlage über bie Ein-settigseit bemider geweilichaftlicker Internationalität und über die Rängel der miernarionolen Hilfsberenichaft bei den Gemerkichaften des Anslandes. Jum erhenmal begann man nachgurechnen, mas bie benifden Gewerficheiten gelorfter haben, wie werig man ignen baffür wies in der ichwaren Zeiter, die auch der Ardenerdewegung Teurichlands ber Beiefrieg gebracht far.

Diese Rechnung lagt fich aber niche is einich überseben wie die Fingalfengen und bie Enmahmen aus einem Bantzutsaben. In der gemerikerisieher Solidarität im Inlande, wie im Auslande, ipielen ber aller hohen Bernung der Solidarität und der Selbirlotigleie doch eneig andre iswer magdare, in die Gensalichaiten sehr bedeutungsvolle Großgungen mir. Die Gewerklichaiten suchen eine Himmerdrachung der Lebenslage ber Arbeiter zu verhindent. Be wehr ben Arbeitern und Arbeiterinnen wie ihren Organischionen bie Terfachte und bie Bedurgungen ber Belmpitelchaft ihm Bewaßtfein gehannen find, besto franker baben fie empfreden, bas die Socie der Arbeiter eines Laubes von der ber Arbeiter der andem Länder richt gerrennt werden derf, deho flater faben fie erkannt, daß der Stolg eines großen Borhofes der Urterrefenvorganisation gegen bie Arteiter, wo er auch in Ericheinung weite, eine allgemeine Sache ber Arbeitericheit und nicht bloß die ber bereite Bermitgten fei.

Auferes Siffens for bier Genofe Braun mit feiner Bestumung bes vereinselte beniche Gemerifdafen ausgerofpen honten, velde Suerven ins Anslend Iolien, ieht die aufgerragen. Bir verfolgen auch die Gewertschaftschiedungs. Sabin aber iolige Aeuferungges, Selce bie Bonde Brause rechtferrier, wicht gefunden. Aber la es deux sécur la moi celompea leur, das die deuxiden Gerach there is bilioner - in our automater dates dates. Dis in Ankaria sperkier der begifche Attenubensgara eine Change furfür. Die mit der Geite der Friedungschaft für-rage nicht geite in Großers zu den gen der Kotte Generificheten feren enter eine gest in Brecht fin lieft Grant in eine Deren i THE CAN BE BE THE SECOND SECOND SECOND SECONDS

pir am Schluß 308 2 Quoriale einen Koffenbeftond non 486 MI. | Benn fich aber anerfannte Guffrer ber ichmebilden Conialdemokratie gegenüber ber Saltung ber Wefrficit ber beutiden Gogiolbemofratie jo unfreundlich gusivrichen, mie ca geichehen ift, bann ift es mohl fein Berbrechen, menn auch bie Deutschen zu berartigen Muslaffungen Siellung nehmen. Bir haben es ja gefeben, wie bei Musbruch des Arieges die italienische Partei- und Gewerkichaftspresse über und hergesallen ist. Wir haben es damals als unverständlich empfunden, daß die bentiche Borteipresse sene Anwlicie nicht in der nachdrudlichften Beile gurudgewielen hat. Ber aber bie Dinge richtig verfolgt, bem mirb auffallen, daß man bei uns alles aufbietet, um die Preffeduferungen ber ausländischen Arbeiterbewegung möglicht obzuschmeder Die deutsche Gewerlichaitspreise hat fich gegenüber den ausländischen Gewerkschaften wahrhaftig einer großen Bu-rischaltung beileiftigt Deshalb ift uns ber Sinweis Brauns um fo unerflärlicher

Rundschau.

Albin Zwantichan t. Der öfterreichifche Bruberverband hat durch ben Lob jeines Sefretare Albin Iwantichan einen herben Berluft erlitten. Er mar Steinmet von Beruf, dazu aller Sprachen, die in den sidlichen Orten des Ruftenlandes herrschen, in Bort und Schrift mächtig, eine tuchtige Agitationstraft und anspruchs. los im Intereffe ber Organisation. Die viele Steinarbeiter morberiich anfallende Berufsfrantfieit, die Tubertulofe, hat auch ihn hinmeggeriffen.

Das Giferne Areus erhielt ber Rollege Bulius Gramulla,

Friebhoj-Bettbewerb in Mülheim (Ruge). In Mülheim foll ein neuer Friedhof geschaffen werden. Es murbe, um geeignete Entwürfe gu erlangen, ein Bettbewerb für beutiche und ofterreich. ische Architetten ausgeschrieben. Als erster Breis murde eine Summe von 5000 Mt. ausgesett 3m Preisrichterfollegium fist auch ber befannte, mir durfen wohl ichreiben granitseindliche Baurat Ingenieur Graffel - München. Allem Anichein nach wirb in Milheim ebenfalls ein Balbiriebhof erftehen.

Gelbertrage in ber Bauftoffinbuffrie. Der Krieg bat bie gejamte Bauftoffinduftrie ftart in Ditleibenicaft gezogen. Die Gejellicaftsabichluffe in ben erften vier Monaten des Jahres 1915

Art der Unters nehmungen	Wesells Edasses	Aftien in 10 1913	tapita! 90 .26 1914	in 10	Diviê 00 <i>M</i> ' 1914	in ¶	Зтоз.
Steinbrüche Rörtel= und Kallwerfe Zegeleien	23	11 725 10 422 13 689	11 720 10 422 13 389	644 370 545	432 239 264	5,5 5,5 4,0	3,7 2,3 2,0
Conwerfe, Schamotte- fabrifen	9 30 9	8 758 68 052 8 104		5 808	3 369 338	10,4 8,5 7,1	5,4 5,0 4,1

wurden in ber Steininduftrie einige Aftiengefellichaften gegrundet, ju verlangen. Beften Gruß. die bei einiger fachtechnischer leberlegung niemals gefchaffen werden burften.

Quiffung. ·

Bomi 12. bis mit 17. Juli gingen bei ber Sauptkaffe folgende

Röwenberg 34.96. Metten 127.58. Kamenz 224.18. Kupferschreh 104.54. Karlsruhe 50.06. Kürnbach 88.92. Hälich 151.19. Hafental 58.24. Herford 54.90. Hannover 173.20. Hällich 467.77. Greiz 30.—. Freiburg 47.60. Duisburg 35.90. Teltow, E. 7.—. Stade, E. 4.20. Büchlberg 94.87. Büchow 51.28. Dessau 27.68. Dorimund 63.—. Ebersbach 22.07. Ehringsborf 56.—. Erfurt 195.04. Flog 36.97. Hodenau 44.50. Heigenbrücken 24.07. Klein-rinderfeld 213.—. Liefersfelden 178.90. Lindijch 102.63. Mittelfteine 90,36. München 240 .- . Meifen I 171.96. Minden 36.10, steine 90.36. München 240.—. Meißen I 171.96. Minden 36.10. Mürnberg 121.60. Obnabrüd 50.—. Oschat 35.97. Müders 84.16. Nimbach 4.62. Caalburg 26.19. Schwarzenbach 1469.50. Stettin 43.70. Ströbel 141.54. Treuchtlingen 56.68. Wertheim 24.80. Sunsiedel 185.14. Ziegelanger 18.54. Tegernau 14.05. Süplingen 20.68. Magdeburg 138.35. Maulbronn 64.70. Markibreit 103.14. Osterode 136.61. Kirchheim 306.20. Bernburg 72.10. Bremen 280.50. Alsleben 202.90. Hachen, E. 11.20. Reudnis, E. 8.20. Mölln, E. 4.80. Zirgewis, Ins. 8.20. Lübed, Ins. 2.40. Herbede, E. 7.— Kunzendorf 20.—. Bauten 201.43. Crawinfel —.40. Steinberg 5.62. Schwerin 16.80. Um 88.32. Riederlinda 53.26. Met 26.60. Wainz 79.42. Lübed 62.95. Könnern 35.34. Sarfert 88.08. Frankfurt a. D. 71.80. Demit 800.—. Colmar 33.65. Breslau 122.60. Arnsdorf 222.20. Alsenz 21.56. Burghausen, E. 5.—. E. 5.—.

In Berir.: Sugo Balther.

Gelbienbungen für die Sauptlaffe find nur an ben Kaffierer Submig Geift, Leipzig, Beiner Strafic 32, IV., ju abreffieren. Bei jeber Sendung ift auf bem Boft. abidnitt anzugeben, für was bas Gelb beftimmt ift.

Adressen= Menderungen.

Strafburg. Borj.: Michael Saberbusch, Schlauchgasse 1. Aphofen. Borj.: Franz Deder. Rüsnberg. Kass.: Otto hinderlang, Haadergasse 11.

Briefkallen.

Laufig. In einer Rundichaunotig ber lesten Rummer haben wir bereits bemertt, bag begliglich der Freifahrt für bie Urlauber ber Bundesrat dem Reichstagsbeschluft, der Ende Mat gesaßt murde, noch nicht zugestimmt hat. Auch in burgerlichen Blättern wird barüber, und zwar mit Riecht, aufbegehrt.

R. Der unehelichen Mutter steht laut Geset vom 28. April 1915 ebenfalls Bochenhilse in vollem Umsang zu. Boraussetung ist, daß der Erzeuger die Laterschaft anerkannt hat und im Kriege steht. Ob die uneheliche Kindesmutter einer Krantenstaffe angehörte, ist völlig ohne Belang. Bar Deine Lochter Mitglied der Krankenkasse, so ist der selben der Anirag zu stellen, im andern Falle ist der Lieferungsverband (Kriegssürsorgestommission) zuständia. Bir ersuchen um Nachricht, ob sich alles glatt erledigt hat. Das Geseh (§ 3) gibt Dir völlig Recht.

Lin Belgien. Die Ndresse des Kollegen H. Lautet: Hilbesseim, Goschenstraße 26. In der itvrigen Angelegenheit liegt das Beriehen nur beim Gemeindevorsteher. Es ist sosort Nachzahlung 2. Der unehelichen Mutter fieht laut Gefet nom 28. April

Ungunftig fellen fich vor allem die Ergebniffe ber Biegeleien. heim, Gofdenftraße 26. In der itbrigen Angelegenheit liegt das Auch die Steinbruche weisen ungunftige Abichluffe auf. Allerdings Berjehen nur beim Gemeindevorsteher. Es ist sofort Rachzahlung

Gieber, Frantreid. Leiber ift uns ber angezeigte Brief nicht jugegangen. Beften Gruß.

Anzeigen



(ev. auch einige **Steinmetzen**

für fofort gejucht.

Lauschke & Co., Granitwerk, Einbeck.

Dauernbe Beichaftigung finden noch tüchtige

Muschelkalk-Steinmetzen in unieren Betrieben Gehespitz bei Reu-Flenburg (Beffen) und

<u>Sandstein-Steinmetzen</u>

Anfragen und Anmelbungen find nach ben Betriebeftellen gu

Philipp Holzmann & Co., G. m. b. H.

Steinmetzen

ftellt fofort ein

Kunsisteinwerk Oberschlesische Cemeni-Industrie Dziergowitz (Ob.-Schl).

Frankiert am Main.

Granit-Steinmetzen

Hand- und Maschinenschleifer finden banernde Arbeit in meinen Granitwerken Allagen und Econbete.

Westfälische Marmor- und Granitwerke Georg Dassel.

uf Sandstein

Friz Schneeberg, Langelsheim am Sarz.

Dauernbe Bejdjäftigung finden 😘 auf Travertin : tzen u. Muschelkalk Gebr. Nitzsche, Langensalza.

Steinmetzen

ftellen wir bei gutem Sohn gu douernder Arbeit fofort ein.

Gebr. Zeidler, Hoffieinmehmeister Rirchteim bei Burgburg.

Bur unfere Granitwerte juden mir

tuchtige maschinenschleifer. Golhaer Graniswerke, Gej. m. b. A., Golha.

Schleifer u. Steinmetzen

auf Granit merben in dauernde Arbeit gefucht.

Stelliner Steininduftrie, G. m. b. S. Stettin, Freiburger Strafe 3.

15 bis 20 tüchtige 📆 Steinhauer u. Maschinenspalter

gur Erzeugung von Rleinpfiafterfieinen werb. fofort aufgenommen im Syenitwerk Schwaden (Böhmen)

Ferdinand- und Joseph-Stolle, Aussig III, Nr. 136. Bohnung im Berte felbft.

Steinmetzen

(für langere Beit bauernbe Beichäftigung) merben eingestellt in unferen Betrieben Bunglau, Plagwig und Lowenberg i. Edles. Zeidler u. Wimmel.

Ein junger Steinmetz

per fofort für bauernbe Beichäftigung gefucht.

Bild- und Steinhauerei "P. Gnekow Marne i. &.

Im Felde gefallen

find nachsiehende Kollegen:

Otto Becker, 30 Jahre alt, aus ber Zahlfielle Escephansen. Johann Urban, 28 Jahre alt, aus ber Bahlfielle

Ströbel. Meinrich Fürking (Ariegsfreiwilliger), 19 Jahre

alt, aus der Jahlftelle Maing. Paul Freudenberg, 22 Jahre alt; Oskar Weber, 28 Jahre alt, beide aus ber Bahlftelle Striegan.

Franz Röder, 27 Jahre alt, aus ber Jahlfielle Misteben. Johann Goodl, 26 Jahre alt; Michael Braml, 20 Jahre alt; Fritz Veit, 37 Jahre alt, samtlin

aus ber Bahlftelle Tittling. Friedrich Grimmecke, 22 Jahre alt; Hermann Wehrstadt, 34 Jahre alt; Friedrich Niehoff, 29 Jahre alt; Heinrich Rabe, 30 Jahre alt; Withelm Reulecke, 28 Jahre alt; Wilhelm Rabe, 29 Jahre alt, jämtlich aus der Zahlfielle Haterde (Hard).

Chre ihrem Andenken!

(Bix ersuchen die Bertrauensseute, daß auch dei der Melbung über die im Felde Gesallenen das Todesanzeigungssormular ausgefüllt wird.)

Gestorben.

(Unter diefer Rubrit werden mur diejenigen Sterbetalle veröffentlicht, für die die Todesanzeigen zur allgemeinen Statifit eingefandt werden.)

In Rirch berg am 14. Juli ber Pflastersteinmacher Razi Ernft Berfurth, 55 Jahre alt, an Lungenentgunbung. In Somargenbach am 18. Juli ber Granitsteinmes Friedrich Mungel, 66 Jahre alt, an Mithma.

In Steinach am 7. Juli ber Griffelmacher Mugut Sausborfer.

Chre ihrem Andenten!

Berantwortlicher Redatteur: A. Staudinger, Beipalg. Berlag von Baul Starte in Leipzig. Rotationsbrud ber Leipziger Buchbruderei Aftiengefellichaft.